

Das vom VI. Parteitag der SED 1963 beschlossene neue Parteiprogramm kennzeichnete den umfassenden Aufbau des Sozialismus als den »Hauptinhalt der Tätigkeit der Arbeiterklasse und aller Werktätigen« der DDR. (Dokumente der SED, IX, S. 209.) Es charakterisiert den Sozialismus als eine qualitativ neue gesellschaftliche Ordnung, als die erste Phase des —* *Kommunismus*, die durch das weitere Wachsen der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei gekennzeichnet ist. Im Mittelpunkt des Programms steht die Aufgabe, alle schöpferischen Kräfte, Fähigkeiten und Talente des werktätigen Menschen, seine Persönlichkeit umfassend zu entfalten und auf der Grundlage der unablässigen Steigerung, der Arbeitsproduktivität und der Effektivität der Produktion »das Leben der Werktätigen angenehm und schön zu gestalten, ... ihre wachsenden Bedürfnisse besser zu befriedigen; das Prinzip »Jeder nach seinen Fähigkeiten - jedem nach seiner Leistung« voll (zu) verwirklichen«. (Dokumente der SED, IX, S. 210.) Das Programm weist nach, daß die allseitige Stärkung der sozialistischen Staats- und Gesellschaftsordnung in der DDR dazu beiträgt, den Frieden zu sichern, die Prinzipien der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung durchzusetzen und normale Beziehungen auf völkerrechtlicher Grundlage zu allen Staaten herzustellen.

Das gültige Programm der SED wurde vom IX. Parteitag (18.-22.5. 1976) einstimmig beschlossen. Es gibt die strategische Orientierung, in der DDR »weiterhin die entwickelte sozialistische Gesellschaft zu gestalten und so grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen« (Programm der SED, S. 25). Das neue Programm

wurde notwendig, weil die DDR in einen neuen Abschnitt ihrer gesellschaftlichen Entwicklung eingetreten war. Es galt, den großen Veränderungen sowohl im Inneren als auch in der internationalen Stellung der DDR im Programm der Partei Rechnung zu tragen. Unter maßgeblicher Beteiligung der KPdSU und anderer Bruderparteien gelangte die SED in theoretischen Diskussionen zu einer ausgereiften Auffassung über den historischen Platz des Sozialismus als erster Phase der kommunistischen Gesellschaftsformation. In diesem Prozeß bildeten die Beschlüsse des VIII. Parteitages einen geschichtlichen Einschnitt. Mit der —* *Hauptaufgabe bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft*, einem umfassenden sozialpolitischen Programm und dessen Kernstück, einem großen —» *Wohnungsbauprogramm* zur Lösung der Wohnungsfrage als soziale Frage, wurde der Sinn des Sozialismus, alles zu tun für das Glück des Volkes, für die Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen, in den Mittelpunkt der Führungstätigkeit der Partei gerückt. Ein wesentlich höheres Gewicht erhielten Intensivierung und hohe Effektivität der Volkswirtschaft. Die Politik der SED orientierte eindeutig auf die Einbeziehung der ganzen Arbeiterklasse in die sozialistische Rationalisierung und die weitere Entwicklung der sozialistischen Demokratie. Der Kurs des VIII. Parteitages bestätigte sich in Theorie und Praxis: Das materielle und geistig-kulturelle Lebensniveau des Volkes wird im Sozialismus durch die Effektivität der gesellschaftlichen Produktion bestimmt, und zugleich wirken die spürbaren Verbesserungen im Lebensniveau stimulierend auf die wachsende Produktivität der Arbeit ein. Die Ausarbeitung des neuen Programms erfolgte entsprechend dem bewährten Leninischen Prinzip des demokratischen